



KINDERLEICHT



Susi und Basti in der Zeit „zwischen den Jahren“



„Basti, Basti“, rief Susi und lief ihrem Schulfreund Basti hinterher, der sie noch gar nicht bemerkt hatte. Susi war gerade mit ihren Eltern und ihrem kleinen Bruder Paul in Wasserburg unterwegs und hatte in der Ferne ihren Schulkameraden Basti entdeckt, den sie seit Beginn der Weihnachtsferien nicht mehr gesehen hatte. Ohne lange zu zögern war sie gleich auf ihn zugeeilt und Basti schien ganz erstaunt Susi zu sehen.

„Hallo Susi, warum bist du denn so in Eile?“, fragte er und wartete, bis Susi sich von ihrem kurzen Spurt erholt hatte und nicht mehr so doll ein- und ausschlaufen musste.

„Puh. Prima, dass ich dich noch einholen konnte. Ich habe dich gesehen und bin gleich losgelaufen. Ich wollte dir nachträglich frohe Weihnachten wünschen“, sagte sie, woraufhin Basti lachen musste.

„Dir auch, frohe Weihnachten. Bist du mit deinen Eltern in der Stadt?“, fragte er dann weiter und schaute sich nach Susis Familie um. Sie waren etwas weiter von den beiden entfernt, blieben aber sicherheitshalber in der Nähe, da Susi bekannt dafür war, irgendwo verloren zu gehen.

„Ja, genau. Wir sind heute in der Stadt, um meine Oma zu besuchen. Und du, was machst du hier?“

„Meine Eltern tauschen ein Weihnachtsgeschenk um, das macht man doch in der Zeit zwischen den Jahren, oder? Also das sagte zumindest mein Papa, der meiner Mama einen ganz grässlichen Pullover geschenkt hat in der Hoffnung, sie würde sich darüber freuen. Das war leider nicht so und jetzt müssen wir ihn zurückgeben.“ Basti amüsierte sich über seine eigenen Worte, während Susi etwas ins Stocken kam.

„Zwischen den Jahren? Das klingt ja komisch. Aber wir haben doch noch 2018!“

„Oh, sicher, das stimmt. Doch hast du noch nie davon gehört, dass man die Zeit zwischen Weihnachten und Silvester auch: „zwischen den Jahren“ nennt?“ Susi schüttelte den Kopf.

„Nein, das ist mir neu. Woher kommt denn dieser Begriff?“, fragte sie weiter, ihr Schulkamerad überlegte kurz.

„Ich habe neulich mit meinem Papa darüber geredet und der erzählte, dass dieser Begriff schon sehr alt ist. Früher, also ganz früher im alten Ägypten, zählte man noch mit einem anderen Kalender die Jahrestage. Es gab sogar zwei unterschiedliche Kalender und zwar den Mond- und den Sonnenkalender. Zwischen den beiden Kalendern gab es allerdings eine Abweichung von 12 Tagen und diese Zeit nannte man dann *zwischen den Jahren*. Eine andere Erklärung wäre die Kalenderreform.“

„Ach du meinst die Aktualisierung des Kalenders im 16. Jahrhundert durch Papst Gregor den Dreizehnten, der den julianischen Kalender durch den gregorianischen Kalender ersetzte, oder?“, hakte Susi nach, Basti wirkte erstaunt.

„Oh, das hast du dir aber gut gemerkt. Das hatten wir ja noch vor den Ferien im Unterricht. Aber ja, das stimmt. Papst Gregor der Dreizehnte war für den gregorianischen Kalender, auch bürgerlicher Kalender genannt, verantwortlich. Er führte den bis heute weltweit geläufigsten Kalender ein, der 365 Tage umfasst.“ Basti überlegte kurz, auf was er eigentlich hinauswollte, dann fand er den Anschluss zu seinen vorigen Erklärungen. „Bis zur Kalenderreform war der Beginn des neuen Jahres immer der 6. Januar. Also der Tag, an dem wir heute Heilige Drei Könige feiern. Das

Jahresende wurde jedoch am 24. Dezember begangen. Somit lag zwischen dem Ende des alten Jahres und dem Anfang des neuen Jahres ein Zeitraum von 12 Tagen. Diese Zeit nannte man „zwischen den Jahren“ und diese Redewendung hat sich bis heute durchgesetzt.“

„Aber heute ist das Jahresende ja der 31. Dezember, wann wurde das dann beschlossen?“, hakte Susi nach, woraufhin Basti gleich eine Antwort wusste.

„Dafür sorgte im späten siebzehnten Jahrhundert ein anderer Papst und zwar Innozenz der Zwölfte. Er legte verbindlich fest, dass das Jahresende am 31. Dezember gefeiert wird und zwar...“, Basti machte eine kurze Pause.

„Wegen Papst Silvester dem Ersten, oder?“, wusste Susi die Antwort, die Kinder lachten.

„Richtig, weil am 31. Dezember der Gedenktag von Papst Silvester dem Ersten ist, der an dem Tag im Jahre 335 in Rom gestorben ist. Zu seinen Ehren feiern wir das Fest mit dem Namen Silvester.“

„Obwohl das alles ziemlich interessant ist denken die Menschen heutzutage nur noch selten daran, warum man manche Ausdrücke benutzt, oder?“, fragte Susi, Basti nickte.

„Das stimmt. Manche Redewendungen, wie *zwischen den Jahren*, haben sich eben schon eingebürgert.“

Die Kinder gingen dann noch ein paar Schritte gemeinsam, bis sie Susis Familie erreichten. Sie plauderten noch kurz und verabschiedeten sich dann bis zu einem baldigen Wiedersehen im neuen Jahr.

SUDOKU – Löse die acht Rätsel indem du die richtigen Zahlen einträgst

RÄTSEL 1				RÄTSEL 2				RÄTSEL 3				RÄTSEL 4							
		3	4			2					1		4						1
4													4						
1																			2
		2	1																3
RÄTSEL 5				RÄTSEL 6				RÄTSEL 7				RÄTSEL 8							
3	4	1				1	3												4
		2				2													3
																			4
																			3
																			3
																			1
1	4	3				2	1												

Hinweis!
In jedem Block und jeder Spalte darf nur einmal die gleiche Nummer stehen.



SCHON GEWUSST?

In den zwölf Tagen zwischen Weihnachten und Heilige Drei Könige sind die sogenannten Rauhnächte.



Laut alten Geschichten passieren während dieser Zeit mancherorts gruselige Dinge, da während der zwölf Tage das Geisterreich offen sein soll.

Tiere im Stall sollen, laut Überlieferungen, zu Mitternacht der Rauhnächte die menschliche Sprache sprechen können und über die Zukunft plaudern. Wer die Tiere jedoch dabei belauscht, den ereilt ein jähes Ende. Andere erzählen, dass in den Rauhnächten die Tiere sich bei einem Hausgeist über ihren Herren beschweren können. Machen sie das weil sie im vergangenen Jahr schlecht behandelt wurden, dann wird ihr Herr bestraft.

Heutzutage wird eigentlich nur noch an Silvester orakelt. Manche versuchen mit Hilfe des beliebten Bleigießens die Zukunft des kommenden Jahres vorauszusagen.

REZEPT-TIPP: Susis schnelles Kürbis Risotto

Nach den Feiertagen ist es einem nach etwas Leichtem, das schnell gekocht ist. Normalerweise hat Risotto immer eine sehr lange Zubereitungszeit, doch mit meinem schnellen Risotto gelingt es ganz flott und kinderleicht. Lass dir bitte von einem Erwachsenen helfen.

Das braucht ihr: ½ Hokkaidokürbis, 2 Karotten, 1 Paprika, 1 Zwiebel, ca. 300g Risottoreis, 5 Tomaten, Gemüsebrühe, Salz & Pfeffer, Wasser



Und los geht's!

Wir würfeln das Gemüse in feine Stücke und teilen sie in länger und kürzer kochendes Gemüse auf. So muss der Kürbis und die Karotten eher lange garen, wohingegen die Paprika kurz garen muss. Die Tomaten geben wir in ein Gefäß und gießen kochendes Wasser hinzu. Anschließend lassen wir sie darin ein wenig liegen und können ihnen dann problemlos die Haut abziehen. Im Anschluss können sie fein gewürfelt werden.

Zuerst geben wir fein gewürfelte Zwiebeln in einen Topf mit etwas Fett. Wir dünsten diese kurz an und geben den Risottoreis hinzu. Diesen schwenken wir kurz durch und gießen ihn mit etwas Wasser ab. Anschließend können auch gleich der Kürbis und die Karotten sowie die Tomaten hinzugegeben werden. Etwas mit Salz, Pfeffer & Gemüsebrühe würzen und ca. 10 Minuten köcheln lassen. Ab und zu müsst ihr umrühren oder, wenn es zu trocken wird aber das Gemüse noch hart ist, Wasser hinzugeben. Wenn der Kürbis und die Karotten schon etwas weicher sind, könnt ihr die Paprika dazugeben und weiter stetig umrühren, bis eine geschmeidige, nicht sehr flüssige Masse entsteht. In ein klassisches Risotto würde nun noch Parmesan eingearbeitet werden, doch darauf kann man, wenn man mag, verzichten, denn auch ohne Käse schmeckt das Risotto richtig fein.

Wenn nur noch wenig Flüssigkeit in der Masse ist, nehmt ihr den Topf von der Flamme und stellt ihn mit geschlossenem Deckel auf die Seite. So gart alles noch richtig nach und kann gleich gegessen werden.



Die Autorin
SUSANNE WEBER

Geschichten für Kinder zu schreiben ist meine große Leidenschaft. Ich interessiere mich für viele Themenbereiche und gebe meine Erfahrungen mit großer Freude an Kinder weiter. Meine Kinderbücher begeistern bereits kleine und große Leser.

www.susanne-weber-verlag.de